



SANKT-ANNA-PREIS

## LEBENS LAUF SANKT-ANNA-PREISTRÄGER 2022 PETR FIDLER

Ich wurde am 20. April 1946 in Brünn geboren.

Mein Vater Josef, nachdem die Kommunisten seine Firma beschlagnahmten, war ein technischer Angestellter, meine Mutter Lilli war Hausfrau. Später, in der Zeit als die Kommunisten meinen Vater für acht Jahre (1957-1965) eingesperrt hatten, arbeitete meine Mutter als Verkäuferin und Arbeiterin. (Mein Vater starb 1991 und wurde posthum im vollen Umfang rehabilitiert.) Meine Mutter stammte aus einer Wiener Familie und pflegte lebenslang Kontakte mit ihren österreichischen Freunden.

Nach der Matura auf einer Kunstgewerbeschule in Brünn studierte ich die Kunstgeschichte an der Brünner Universität (1966-1971) und schloss mein Studium mit einer Diplomarbeit über den österreichischen Barockarchitekten Jakob Prandtauer ab. Nach meinem Studium arbeitete ich an den Denkmalämtern in Preßburg und in Brünn. 1974-1980 arbeitete ich postgraduate an der Slowakischen Wissenschaftsakademie in Preßburg.

1980 flüchtete ich mit meiner Familie nach Österreich. Der Salzburger Ordinarius Hans Sedlmayr sorgte dafür, dass mir bereits 1981 die österreichische Staatsbürgerschaft für die Verdienste für die österreichische Wissenschaft und Kultur, als Anerkennung für meine Publikationen über die österreichische Kunstgeschichte verliehen wurde. Zunächst arbeitete ich an einem Forschungsprojekt des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung über Jakob Prandtauer. 1983 trat ich die Stelle des Universitätsassistenten am Institut für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck, wo ich bis zu meinem Abgang aus dem aktiven Dienst 2011 wirkte. 1990 habilitierte ich in Innsbruck mit einer Arbeit über die Architektur des 17. Jahrhunderts in Österreich, Mähren, Böhmen und in der Slowakei. Die Arbeit erschien 2015 in einer slowakischen Übersetzung. 1997 habilitierte ich an der Universität in Wien, wo ich bis vor kurzem Vorlesungen und Seminare hielt, und wo ich immer noch etliche Master- und Doktorarbeiten betreue. 2004 habilitierte ich an der Südböhmischen Universität in Budweis im Fach Geschichte Böhmens und 2006 wurde zum Professor ernannt. Derzeit lese ich an der Fakultät für Restaurierungen der Pardubitzer Universität in Leitomischl.

1990 beteiligte ich mich an dem Förderungsprogramm von Erhard Busek zur Förderung der tschechischen Wissenschaft nach der sog. Samten Revolution und wirkte jahrelang als Gastprofessor an den Universitäten in Preßburg und in Brünn. Ein Teil dieser Bemühungen war auch eine Vernetzung der österreichischen und tschechischen Wissenschaftler und Wissenschaftsinstitutionen, die die Früchte in der Form zahlreicher bedeutenden Publikationen aus dem Bereich der gemeinsamen Geschichte des Danauraums trug. An den Universitäten in Innsbruck und in Wien betreute ich eine ganze Reihe von Studenten von tschechischen Universitäten sowie ihre Masterarbeiten aus der Problematik der Kunst im österreichisch-tschechischen Region. Daneben organisierte ich in den 1990ern in der Innsbrucker Universitätsgalerie und in der Galerie der dortigen Sparkasse Ausstellungen der tschechischen zeitgenössischen Kunst.